

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart – das Erfolgsstudium

AUS DEM INHALT

- HOCHSCHULSTATUS: VON DER BERUFSAKADEMIE ZUR DUALEN HOCHSCHULE
- AUS DER PRAXIS: DUALE PARTNER UND STUDIERENDE BERICHTEN
- WIRTSCHAFT, TECHNIK UND SOZIALWESEN: NEUES AUS DEN FAKULTÄTEN



STUDIENGÄNGE AN DER DHBW STUTTGART

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart bietet in Kooperation mit über 2000 Unternehmen und sozialen Einrichtungen zahlreiche national und international anerkannte Bachelor-Studiengänge in den Bereichen Wirtschaft, Technik und Sozialwesen an. Sie führen in den drei Fakultäten zu den Abschlüssen Bachelor of Arts, Bachelor of Engineering und Bachelor of Science.

Fakultät Wirtschaft

- BWL-Accounting & Controlling
- BWL-Bank
- BWL-Dienstleistungsmanagement
- BWL-Finanzdienstleistungen
- BWL-Gesundheitswirtschaft
- BWL-Handel
- BWL-Handwerk
- BWL-Immobilienwirtschaft
- BWL-Industrie
- BWL-Industrie/Dienstleistungsmanagement
- BWL-International Business
- BWL-Steuern und Prüfungswesen
- BWL-Versicherung
- Wirtschaftsinformatik

www.dhbw-stuttgart.de/wirtschaft

Fakultät Technik

- Angewandte Informatik
- Informationstechnik
- Elektrotechnik
- Maschinenbau
- Mechatronik
- Wirtschaftsingenieurwesen

www.dhbw-stuttgart.de/technik

Fakultät Sozialwesen

- Heimerziehung / Erziehungshilfen
- Soziale Arbeit in Pflege und Rehabilitation
- Soziale Dienste in der Jugend-, Familien- und Sozialhilfe
- Soziale Dienste in der Justiz
- Sozialgesundheitliche Dienste
- Kinder- und Jugendarbeit
- Soziale Arbeit in der Elementarerziehung

www.dhbw-stuttgart.de/sozialwesen

STUDIENGÄNGE AM CAMPUS HORB

Aktuell gibt es an der DHBW Stuttgart/Campus Horb folgende Studiengänge:

Angewandte Informatik

Elektrotechnik

Informationstechnik

Maschinenbau

Mechatronik

Wirtschaftsingenieurwesen

www.hb.dhbw-stuttgart.de

Der zunehmende Wettbewerb auf nationalen und internationalen Märkten fordert in allen Bereichen und Branchen der Wirtschaft hoch qualifizierte Mitarbeiter mit ausgeprägter betriebswirtschaftlicher und fremdsprachlicher Kompetenz. In der **Fakultät Wirtschaft** können die Studierenden Kernkompetenzen in den Studiengängen Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik erwerben.

Bilder: DHBW Stuttgart



Das Ingenieurstudium setzt sich aus übergreifenden technischen Grundlagendisziplinen und studiengangspezifischen Lehrinhalten zusammen. Übergreifende Studienfächer in der **Fakultät Technik** sind zum Beispiel Mathematik, Informatik, Fremdsprachen und Grundlagenkenntnisse in den verschiedenen Ingenieurdisziplinen.

Die Studierenden der **Fakultät Sozialwesen** absolvieren ein generalistisches Studium mit der Möglichkeit zur Vertiefung in unterschiedlichen Studiengängen. Vorlesungen und Seminare zu Sozialarbeitswissenschaft und Methoden Sozialer Arbeit sowie bezugswissenschaftliche Veranstaltungen in Psychologie, Sozialwirtschaft, Soziologie, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft oder Ethik vermitteln das Grundlagenwissen.



BA BERUFSAKADEMIE
STUTTGART
University of Cooperative Education



DHBW
Duale Hochschule
Baden-Württemberg
Stuttgart

DER NAME IST NEU – DAS ERFOLGSPRINZIP AUS THEORIE UND PRAXIS BLEIBT.

Die Berufsakademie Stuttgart heißt seit 1. März 2009 Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart. Unverändert ist das praxisintegrierende, duale Studienkonzept, das einzigartige Karrierechancen bietet. In den Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen bieten wir über 20 national und international akkreditierte Studiengänge an.

Informieren Sie sich:

www.dhbw-stuttgart.de



Bild: DHBW Stuttgart

Innovative Hochschulart

Duale Hochschule Baden-Württemberg: Neugründung mit Geschichte

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg ist die erste Hochschule mit praxisintegrierendem Studienkonzept in Deutschland. In Kooperation mit rund 8000 dualen Partnern – Unternehmen und sozialen Einrichtungen – bietet sie ein breites Spektrum an Bachelor-Studiengängen in den Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen.

Sie basiert auf dem seit über 30 Jahren bestehenden Erfolgsmodell der »BA«, der baden-württembergischen Berufsakademien.

Organisationsstruktur

Bundesweit einmalig ist die Organisationsstruktur der DHBW: Nach dem Vorbild des US-amerikanischen State-University-Systems verfügt sie über eine Organisationsstruktur auf zentraler und regionaler Ebene. Sitz des Präsidiums ist Stuttgart. Die acht Standorte und drei Außenstellen der bisherigen Berufsakademien bestehen weiterhin und bilden mit ihren Kompetenzen und ihrer engen Vernetzung mit der regionalen Wirt-

schaft die tragenden Säulen der Hochschule.

Die wichtigsten Neuerungen

Neu ist, dass auch die dualen Partner nun Mitglieder der Hochschule sind. Sie beteiligen sich noch intensiver in den Gremien und gestalten damit die Studieninhalte im ständigen Dialog mit der Hochschule aktiv mit.

Außerdem erhielt die neu gegründete DHBW den Auftrag, künftig kooperative Forschungsprojekte zu realisieren. Dies wird die Zusammenarbeit mit den Partnerunternehmen vertiefen und die Aktualität der wissenschaftlichen Lehre weiter verbessern.

Eine wichtige Neuerung, die insbesondere den Studierenden zugute kommt, ist die Verleihung eines akademischen Abschlusses. Waren die bisherigen »BA-Diplome« noch staatlich anerkannte Abschlüsse, so erhalten die Absolventen künftig am Ende ihres dreijährigen Studiums einen akademischen Bachelorgrad. Dies gilt auch für Studierende, die bereits eingeschrieben sind.

Mit dem Abschlussgrad der Dualen Hochschule ist die for-

male Voraussetzung für ein Master-Studium erfüllt. Auch die DHBW wird zukünftig selbst weiterqualifizierende Master-Studiengänge anbieten.

Zulassung zum Studium

Voraussetzung für ein Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ist die allgemeine Hochschulreife (oder die dem gewählten Studiengang entsprechende fachgebundene Hochschulreife) sowie ein Ausbildungsvertrag mit einem dualen Partner.

Die Unternehmen und sozialen Einrichtungen wählen die Studierenden nach ihren Anforderungen aus.

Bewerber und Bewerberinnen mit Fachhochschulreife können künftig im Einzelfall zugelassen werden, sofern sie ihre besondere Eignung für das Studium an einer Dualen Hochschule nachgewiesen haben.

Duales Studium

Die wesentlichen Vorteile des dualen Studiums nach dem baden-württembergischen Modell, die Mitwirkung der Ausbildungsstätten und die dualen Studienkonzepte mit wechselnden

Theorie- und Praxisphasen, bleiben erhalten. Alle Studienangebote sind mit 210 ECTS-Punkten akkreditiert – sowohl national als auch international – und somit als Intensivstudiengänge anerkannt.

Neugründung mit Geschichte

Die DHBW setzt die mehr als 30-jährige Erfolgsgeschichte der Berufsakademie Baden-Württemberg fort. 1974 starteten die Berufsakademien in Stuttgart und Mannheim im Rahmen eines Modellversuchs mit insgesamt 164 Studierenden und 51 Ausbildungsstätten in den Bereichen Wirtschaft und Technik. Ein Jahr später folgten in Stuttgart die ersten Studiengänge im Bereich Sozialwesen. In den folgenden Jahren kamen die weiteren Standorte hinzu. Seit 1982 waren die Berufsakademien als Regelinrichtungen unter dem gemeinsamen Dach der Berufsakademie Baden-Württemberg im tertiären Bildungsbereich des Landes verankert.

Info:
www.dhbw-stuttgart.de

AUS DEM INHALT

Seite 4

Der Weg zum DHBW-Studium

Seite 5

Zeitnahe Reaktion auf wirtschaftliche Entwicklungen
Interview mit DHBW-Rektor Prof. Dr. Joachim Weber

Seite 6

Über den Tellerrand schauen

Seite 7

Weltweit im Einsatz

Seite 8

Lernen mit Planspielen
Partner für die Forschung

Seite 9, 11

Duale Partner berichten

Seite 10

Der Rennwagen des
Formula Student Teams

Seite 12

Neuentwicklung am
Campus Horb
Mittler zwischen zwei Welten

Seite 13

Wandel im Finanz- und
Rechnungswesen

Seite 14

Beratungskompetenz bei
Finanzdienstleistungen

Seite 15

Soziale Arbeit an der DHBW
Stuttgart

IMPRESSUM

Verlagssonderbeilage des Schwäbischen Tagblatts und der Südwest Presse / Neckar-Chronik

Titelgestaltung:

Thomas Gräter

Titelfoto:

DHBW Stuttgart

Texte:

DHBW Stuttgart,
Birgit Pflock-Rutten

Bilder:

DHBW Stuttgart,
Unternehmen, Privat

Anzeigen:

Wolfgang Dieter

Kurz gefasst...

Fragen rund um das duale Studium

Wie wird das Studium finanziert?

DHBW-Studierende haben einen Vertrag mit einem Unternehmen oder einer sozialen Einrichtung und erhalten während der gesamten Studienzeit eine monatliche Vergütung, die über drei Jahre hinweg gestaffelt ist.

Wie kann ich mich um einen Studienplatz bewerben?

Wer sich für ein duales Studium interessiert, sollte sich frühzeitig um einen Studienplatz bewerben. Je nach Studienfach und Branche, insbesondere bei Großunternehmen, werden die ersten Plätze bereits eineinhalb Jahre vor Studienbeginn (jährlich zum 1. Oktober) vergeben. Ein Großteil der Bewerber startet bereits in der zwölften Klasse entsprechende Aktivitäten, im Sozialen Bereich genügt ein Vorlauf von sechs bis neun Monaten. Je nach Branche und Unternehmen wird die klassische Bewerbungsmappe oder auch eine online-Bewerbung erwartet. Auch auf Eignungstests und Assessment Center sollten Interessenten eingestellt sein.

Wie finde ich ein Ausbildungsunternehmen?

Entweder über die Liste der dualen Partner, die im Internet unter www.dhbw-stuttgart.de/firmenliste zu finden ist – oder durch eigene Recherchen nach fachlich und personell geeigneten Unternehmen und sozialen Einrichtungen.

Gibt es Zulassungsbeschränkungen?

Nicht im Sinne eines Numerus clausus – die Unternehmen und sozialen Einrichtungen legen in der Regel Wert auf ein gutes bis sehr gutes Abitur, Leistungsbereitschaft, Handlungsorientierung und die den geforderten Kernkompetenzen entsprechenden Fähigkeiten.

Gibt es Semesterferien und/oder Urlaub?

Es gibt keine Semesterferien, der Ausbildungsvertrag regelt den jährlichen Urlaubsanspruch von zirka sechs Wochen.



Bild: DHBW Stuttgart

Erfolgreich bewerben

Der Weg zum Studium an der Dualen Hochschule Stuttgart

Voraussetzung für die Zulassung zu einem dualen Studium sind die Hochschulreife und ein Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen oder einer sozialen Einrichtung. In Ausnahmefällen können auch besonders qualifizierte Bewerber mit Fachhochschulreife oder Berufstätige zum Studium zugelassen werden.

Abiturienten, die an einem Studium an der DHBW Stuttgart interessiert sind, stehen zwei Wege offen: Sie bewerben sich

bei einem Partnerunternehmen, das mit der DHBW Stuttgart kooperiert, um einen Studienplatz oder sie schlagen selbst eine geeignete Firma oder soziale Einrichtung vor.

Da einige Firmen die Studienplätze bereits eineinhalb Jahre vor Studienbeginn vergeben, sollten Interessenten frühzeitig aktiv werden. Die Zulassung zum Studium erfolgt durch die DHBW Stuttgart nach Vorlage des Ausbildungsvertrages und einer beglaubigten Kopie des Abiturzeugnisses.

Das Studium beginnt jährlich am 1. Oktober. Es endet nach sechs Semestern mit der Bachelor Thesis und den Abschlussprüfungen.

Info:

Detaillierte Informationen zur Bewerbung an der DHBW Stuttgart gibt es unter www.dhbw-stuttgart.de/bewerbung. Aktuelle Firmenlisten für die Studienbereiche Wirtschaft und Technik unter www.dhbw-stuttgart.de/firmenliste

Ist ein DHBW-Studium auch ohne Abi möglich?

Generell ist das Abitur Zugangsvoraussetzung. Besonders qualifizierte Berufstätige und Bewerber mit Fachhochschulreife können unter bestimmten Bedingungen jedoch zum dualen Studium zugelassen werden. Details dazu können Interessenten unter www.dhbw-stuttgart.de/bewerbung nachlesen.

Dichtes Programm, Studium mit Theorie und Praxis – bleibt da überhaupt noch Zeit für Freizeitaktivitäten?

Während der Prüfungsvorbereitungen vielleicht nicht ... aber im Studien- und Berufsalltag sind sicher sportliche, musikalische oder andere Aktivitäten möglich. An der DHBW Stuttgart gibt es Angebote im Hochschulsport, einen Chor, eine Steppgruppe – und selbstverständlich stehen auch Partys auf dem Programm ...

Wie viele Vorlesungsstunden finden in der Woche statt?

In der Regel finden während der dreimonatigen Theoriephasen Vorlesungen, Übungen, Labore etc. täglich zwischen 8.30 Uhr und 16.30 Uhr (mit Pausen) statt.

Kann ich auch (zeitweise) im Ausland studieren?

Ja – das ist in vielen Studiengängen möglich. Die DHBW Stuttgart verfügt über ein großes Netzwerk internationaler Partneruniversitäten, an denen ein Auslandssemester möglich ist. Viele Unternehmen oder soziale Einrichtungen haben Partner im Ausland, die während der Praxisphasen Einblicke in den Arbeitsalltag anderer Länder gewähren.

Kann ich nach dem Bachelor-Abschluss an der Dualen Hochschule ein Master-Studium aufnehmen?

Da alle DHBW-Studiengänge national und international akkreditiert sind, ist der Zugang zu weiterführenden Master-Studiengängen möglich. Die Duale Hochschule selbst bietet in Kooperation mit Partneruniversitäten im In- und Ausland berufs begleitende Studiengänge zum Master oder MBA an. Ab 2010 werden auch eigene, meist berufsbegleitende Masterstudiengänge im Angebot sein.

VORANKÜNDIGUNG: STUDIENTAG

Mittwoch, 18. November 2009, 8 bis 13 Uhr

Studienberatung

Studieninformation und -beratung zum gesamten Studienangebot der DHBW Stuttgart (in Stuttgart und am Campus Horb) sowie individuelle Studienberatung

Vorträge

Regelmäßige Einführungsvorträge durch Professoren und Vertreter der dualen Partner

Arbeitsfelder

Darstellung der Arbeitsfelder durch Studierende, Absolventen, Professoren und Personalleiter der Unternehmen

Führungen

Besichtigung der Studienakademie (Labore, EDV-Räume) mit Studierenden

Duale Partner

Zahlreiche Ausbildungsfirmen stellen ihr Studienangebot vor – Studierende und Personalverantwortliche beantworten Fragen zur Bewerbung, zum Studium und den beruflichen Perspektiven

www.dhbw-stuttgart.de/studientag

Zeitnahe Reaktion auf wirtschaftliche Entwicklungen

Professor Dr. Joachim Weber, Rektor der DHBW Stuttgart, über die Potenziale der Dualen Hochschule

Zum 1. März 2009 wurden die Berufsakademien Baden-Württembergs in die Duale Hochschule Baden-Württemberg umgewandelt. Rektor Prof. Joachim Weber gibt im Interview mit dem Schwäbischen Tagblatt einen Überblick über die aktuelle Entwicklung an der DHBW Stuttgart.

Wie hat sich dieser Wandel bisher im Alltag der DHBW Stuttgart bemerkbar gemacht?

JOACHIM WEBER: Zunächst kann man festhalten, dass sich der Alltag, also der Inhalt und der Ablauf der Lehrveranstaltungen und praktischen Übungen in den Hörsälen und Laboren, nicht verändert hat. Denn dieser war auch nicht Gegenstand der Hochschulwerdung. Vielmehr ist die Qualität und Struktur des Studiums Voraussetzung und Beweggrund gewesen, dass der Gesetzgeber sich dafür entschieden hat, den bisherigen Berufsakademien den formalen und materiellen Hochschulstatus zu verleihen. Dass das duale Studium nationalen und internationalen Hochschul-Standards entspricht, beweist die doppelte Akkreditierung der über 40 Studiengänge beziehungsweise -richtungen durch die Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) und durch den Open University Validation Service (OUVS).

Änderungen werden erstmals unsere Absolventen feststellen. Bisher verließ die Berufsakademie einen staatlichen Abschluss. Die Absolventen der Dualen Hochschule können mit ihrer Bachelor-Urkunde nunmehr einen akademischen Grad vorweisen. Dadurch erwarten wir für unsere Absolventen eine Vereinfachung in Bewerbungsverfahren für Studienplätze in Masterstudiengängen oder für Promotionen. Die formellen Hürden werden damit beseitigt sein. Vermehrt erhalten wir auch Anfragen nach der Nachgraduierung früherer Abschlüsse.

Für die Leitung der DHBW Stuttgart bedeutet die Hoch-

schulwerdung, dass neben den örtlichen Gremien, wie dem Akademischen Senat und dem Hochschulrat, zentrale Gremien die überörtliche Positionierung und Lenkung prägen. An Stelle des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst ist nun primär der Vorstand der DHBW Ansprechpartner der Standorte.

Unser Ziel ist es, trotz dieser zentralen Leitungsorgane und der Struktur der DHBW als einheitlicher Hochschule im Sinne eines State University Systems, die örtlichen Eigenheiten als Stärke beizubehalten und auszubauen, um damit die regionalen Besonderheiten und Bedürfnisse bedienen zu können.

Wie reagiert die DHBW Stuttgart mit ihren über 6000 Studierenden, über 120 hauptamtlichen Professorinnen und Professoren sowie rund 2000 nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten auf die aktuelle wirtschaftliche Lage?

Im Gegensatz zu anderen Hochschularten haben wir sowohl die Verpflichtung als auch die Möglichkeit, auf wirtschaftliche Entwicklungen relativ rasch reagieren zu können.

Das System des dualen Studiums basiert ja darauf, die Nachfrage der dualen Partner nach Studienplätzen zu erfüllen. Allerdings kann dabei nur auf nachhaltige Trends eingegangen werden. Dies ist eines der wichtigsten Kriterien für unsere Planung.

Auf kurzfristige konjunkturelle Veränderungen zeitnah reagieren zu können, hat bei uns Tradition. Wir ermöglichen dies unter anderem durch einen angemessenen Anteil an nebenberuflichen Dozentinnen und Dozenten sowie durch flexibel angemietete Räumlichkeiten in der Innenstadt Stuttgart. Die erforderlichen Kapazitäten ermitteln wir auf der Basis des Bedarfs seitens der dualen Partner, da diese bereits vor Beginn des Studiums für eine neue Generation Studierender entscheiden müssen, in welchen Bereichen sie Nachwuchskräfte

benötigen. Der Grund liegt darin, dass die Zulassung zum Studium an der DHBW einen Ausbildungsplatz in einem von uns anerkannten Unternehmen oder einer sozialen Ausbildungsstätte voraussetzt.

Im Gegensatz zu früheren Krisen scheint aktuell bei den Ausbildungspartnern die Absicht zu bestehen, möglichst lange eine hohe Ausbildungs- und Studierendenquote aufrechterhalten zu wollen. Da dies selbstverständlich auch eine Frage der Finanzierbarkeit ist, gehen wir mittelfristig von sinkenden Zuwachsraten bei den Studienanfängerzahlen aus.

Auf den ersten Blick könnte man nun meinen, die aktuellen Geschehnisse in der Wirtschaft, insbesondere in der Automobilindustrie und im Bankenwesen, betreffen nur die Studierenden der Fakultäten Wirtschaft und Technik. Aber auch die sozialen Berufe, auf die das Studium in der Fakultät Sozialwesen vorbereitet, spüren die Wirtschaftskrise, da die angespannte Haushaltslage in allen Bereichen sozialer Fürsorge trotz immens wachsendem Bedarf nicht ohne Wirkung bleibt. Doch auch hier gilt es, Nachhaltigkeit anzustreben, um für die Überwindung der Krise sowie bereits heute für die Zeit nach der Krise optimal qualifizierte Nachwuchskräfte auszubilden.

Wie sehen die Forschungsaktivitäten der DHBW Stuttgart aus?

Die DHBW Stuttgart blickt auf langjährige Erfahrung im Bereich anwendungsorientierter Forschung in allen drei Fakultäten zurück. Sowohl der Lehrkörper als auch die Studierenden sind ständig gefordert, im Rahmen von Analyse- und Forschungsprojekten für aktuelle Probleme und Fragen, die sich im Zusammenhang mit den Arbeitsgebieten unserer dualen Partner stellen, Lösungsansätze zu entwickeln. Des Weiteren werden Studien und Analysen durchgeführt, die einen unternehmens- oder einrichtungsübergreifenden Erkenntnisgewinn über Bran-



Professor Dr. Joachim Weber

Bild: DHBW Stuttgart

chen, Regionen oder Technologien bewirken. Fachtagungen und Publikationen ergänzen das klassische Sortiment anwendungsorientierter Projekt- und Forschungsarbeit. Diese Arbeit kann nun zunehmend institutionell verankert werden.

Durch den neuen Auftrag zur kooperativen Forschung ergeben sich weitere Möglichkeiten projektorientierten Arbeitens. Ein typisches Beispiel hierfür ist das »Centre of Applied Sciences« (CASE), unter dessen Dach sich ein Zentrum für Empirische Forschung (ZEF) sowie ein Zen-

trum für Managementsimulation (ZMS) finden. CASE wird von Professoren des Studienbereichs Wirtschaft wissenschaftlich betreut. Zudem wird eine Vielzahl an Fachtagsreihen angeboten, wie zum Beispiel die IFRS-Praxisreihe zur internationalen Rechnungslegung oder die Fachtagsreihe Sozialwesen mit Themen wie »Sexueller Missbrauch und Gewalt« oder »Mit Trauma leben – Hilfen für Opfer und Professionelle«. Mehrere Steinbeis-Transfer- und Innovationszentren in allen drei Studienbereichen runden unser Angebot ab.

Über den Tellerrand schauen

Wertvolle Erfahrungen: **Auslandssemester** im Rahmen des DHBW-Studiums

Der Start in ein neues Studienjahr an der DHBW Stuttgart bedeutet auch den Start in eine neue Runde der Auslandsaktivitäten. Wenn die Erstsemester-Kurse gestartet sind und die Neulinge erste Grundkenntnisse sammeln, beginnt die Arbeit des International Office.

Eingerichtet wurde es im Oktober 2008, um den Studierenden neue Wege ins Ausland zu öffnen. In Zusammenarbeit mit den Studiengangsleitern werden neue Kooperationspartner gesucht und bestehende Programme ausgebaut. Wenn die Anforderungen an Inhalte und Qualität erfüllt sind und die Betreuung gewährleistet ist, entstehen Partnerschaften, von denen die Studierenden der Dualen Hochschule profitieren: Bislang können sie mit Zustimmung des Studiengangsleiters und des Ausbildungsbetriebs

an Partnerhochschulen in Großbritannien, Spanien, den Niederlanden, den Vereinigten Staaten von Amerika, Australien und Neuseeland studieren. Im Rahmen von DHBW-Landesprogrammen bietet sich die Möglichkeit, ein Semester in Russland oder Argentinien zu verbringen. Wer sich traut und die Dinge gerne selbst in die Hand nimmt, kann auch exotischere Ziele wie Japan oder China wählen.

»Das Neue reizt«

Monika Schäffner aus dem Studiengang **BWL-Dienstleistungsmanagement** hat sich für die University of California in Riverside entschieden, die etwa eine Stunde östlich von Los Angeles in der Nähe des bekannten Orange County liegt. Amerika kannte sie schon von Urlaubsreisen und natürlich wollte sie auch ihr Englisch verbessern, vor al-



Bild: Privat

lem aber reizte sie das Neue: »Ich war neugierig, wie es wohl sein würde, in einem fremden Land auf sich selbst gestellt zu sein und an einer amerikanischen Universität zu studieren.« Mit der Unterstützung des International Office in Stuttgart gestalteten sich Organisation und Vorbereitung

angenehm einfach, sagt sie. An weniger Präsenzunterricht, mehr Hausarbeiten und selbständiges Erarbeiten des Lehrstoffs hat sie sich schnell gewöhnt. Wenn sie jetzt im Sommer nach Deutschland zurückkommt, wird sie um eine Vielzahl von Eindrücken reicher sein: »Aus meinem Auslandssemester nehme ich viele neue Erfahrungen mit. Vor allem habe ich viel über mich selbst gelernt und weiß, dass ich mich alleine in einem fremden Land zu rechtfinden und Freundschaften schließen kann. Ich habe bislang unbekannte Seiten an mir entdeckt und die Erfahrung gemacht, dass man mit Freundlichkeit und Offenheit viele neue und interessante Menschen kennen lernen kann.«

Wertvolle Erfahrungen

Über die Freundlichkeit und Offenheit, die ihnen entgegengebracht wird, berichten auch andere Studierende. Wie beispielsweise Melanie Mezger (Studiengang **BWL-Dienstleistungsmanagement**) und Andreas Zwickel (Studiengang **Maschinenbau**), die beide als Stipendiaten der Landesstiftung Baden-Württemberg für ein Semester an der englischen Partnerhochschule in Bolton, Großbritannien, eingeschrieben waren. Melanie Mezger sagt: »Die Menschen, die ich England kennen gelernt habe, waren sehr freundlich und um einiges gelassener als die deutsche Bevölkerung. Ich begegnete einer unglaublichen Großzügigkeit und Gastfreundlichkeit, die ich unbedingt an meine deutschen Freunde und Bekannten weitergeben möchte.« Andreas Zwickel ist überzeugt, dass für ihn das Semester in England »der schönste, interessanteste und prägendste Abschnitt« seines Studiums war.

Er profitiert auch von einem sehr gut abgestimmten Studienprogramm, dessen Vorlesungen optimal mit den Inhalten seines Studiengangs an der Dualen Hochschule abgestimmt sind.

// Ich war neugierig, wie es wohl sein würde, in einem fremden Land auf sich selbst gestellt zu sein.

Monika Schäffner
DHBW-Studentin

Besonders beeindruckt hat ihn das Fach »Project Management«: »Als besonders interessant und zugleich lehrreich erwies sich die externe Studienarbeit. In dieser durfte ich mit drei Kommilitonen ein Firmenprojekt bearbeiten und wir konnten auf diese Weise Einblick in die Struktur und die Arbeitsweise einer englischen Firma gewinnen.«

Melanie Mezger ist froh, dass sie den Schritt ins Ausland gewagt hat: »Die fremde Sprache bereitete mir keine Probleme, ich habe mich vor allem im Schriftlichen durch die Vielzahl der Hausarbeiten verbessert. Das Studium war sehr gut zu meistern und stellte eine abwechslungsreiche Art des Lernens im Vergleich zu deutschen Hochschulen dar.«

Die Mehrzahl der Studiengangsleiter unterstützt die Studenten bei ihren Auslandsplänen. Die Anrechnung der im Ausland erbrachten Leistungen ist meistens ohne große Schwierigkeiten möglich. Professor Nikolai Preiß, Leiter des Studiengangs **Wirtschaftsinformatik**, ist der Meinung, dass seine Schützlinge von der Auslandserfahrung nur profitieren: »Das Auslandssemester bietet den Studierenden – neben der fachlichen Weiterentwicklung – Gelegenheit, internationale Erfahrungen zu sammeln, vieles im Semester selber zu organisieren und die Teamfähigkeit auszubauen. Diese Herausforderung nehmen die Studierenden gerne an und sind mit viel Engagement bei der Sache. Dies macht sich nicht zuletzt bei den Prüfungsergebnissen bemerkbar, bei denen die DHBW-Studenten regelmäßig in der Spitzengruppe zu finden sind.«

Info:

Auskünfte und Hilfe bei der Bewerbung gibt das International Office der DHBW Stuttgart: Dorte Süchting, Jägerstraße 56, 70174 Stuttgart. Telefon: 07 11-18 49-8 62, E-Mail: suechting@dhbw-stuttgart.de.

DAS DUALE HOCHSCHULSTUDIUM
MIT ZUKUNFT



Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart zählt mit über 6.000 Studierenden zu den größten Hochschuleinrichtungen in den Regionen Stuttgart und Oberer Neckar. In Kooperation mit über 2.000 ausgewählten Unternehmen und sozialen Einrichtungen bietet die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart 20 doppelt akkreditierte, praxisintegrierende

Bachelorstudiengänge in den Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen an, die zu den Abschlüssen Bachelor of Arts, Bachelor of Engineering bzw. Bachelor of Science führen. Das duale Studienkonzept garantiert den Absolventen hervorragende Berufs- und Karrierechancen.

AN UNSEREM CAMPUS HORB IST FOLGENDE STELLE ZU BESETZEN:

Laboringenieur / Laboringenieurin

für den Studiengang Maschinenbau

Sie sind zuständig für den Ausbau und Betrieb von Laboren für die Lehre und eigenständiges Durchführen von Laborübungen im Studiengang Maschinenbau. Aufgabenschwerpunkte sind die Systemadministration von maschinenbauspezifischer Software in den Bereichen CAX / CAD (u.a. CATIA V5), FEM, Workflow, Kinematik, Simulationstools und verschiedene Office-Anwendungen in einem heterogenen Betriebssystemumfeld.

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Studium in Informatik oder Maschinenbau an einer Universität, einer Berufsakademie oder einer Fachhochschule. Aktives Engagement, Flexibilität, Eigeninitiative, Kontaktfähigkeit und Durchsetzungsvermögen sind für Sie selbstverständlich.

Wir bieten Ihnen eine hochinteressante Aufgabe in einem modernen und gut ausgestatteten Umfeld. Die Vergütung erfolgt bei entsprechender Qualifikation nach den Vorschriften des geltenden Tarifvertrags (TV-L) bis Entgeltgruppe E 10. Die Stelle ist befristet für einen Zeitraum von 2 Jahren zu besetzen.

Schwerbehinderte werden bei entsprechender Eignung vorrangig eingestellt.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis zum 08. August 2009 an:
Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart Campus Horb, Florianstraße 15, 72160 Horb.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Herrn Prof. Dr. Gundrum, Tel. 07541/521-131 oder e-mail: j.gundrum@hb.dhbw-stuttgart.de

Bis nach Shanghai

DHBW-Studierende bei »fischer« in Waldachtal weltweit im Einsatz

Stefanie Müssigmann arbeitet an Projekten im italienischen Padua mit, Jenny Rothfuß organisiert Workshops in Shanghai und Stephan Leuchsner unterstützt die Kollegen in Buenos Aires: drei von 33 DH-Studierenden, die bei der Unternehmensgruppe »fischer« in der Ausbildung und weltweit im Einsatz sind.

»Reiseziele« sind 30 »fischer«-Gesellschaften auf allen fünf Kontinenten. Während der Aufenthalte dort gibt es viel zu sehen und zu erleben, aber es ist auch »Schaffen« angesagt. Das heißt: in der Produktion mitarbeiten, die Marktfor-

schung oder den Vertrieb unterstützen oder auch mal Stammdaten für eine SAP-Einführung erfassen.

»Wir müssen über den nationalen Tellerrand hinausschauen und von den anderen lernen«, ist Firmeninhaber und Geschäftsführungsvorsitzender Professor Klaus Fischer überzeugt. Für ihn ist der Vergleich zwischen Deutschland und fremden Kulturen von grundlegender Bedeutung – gerade für junge Leute. Deshalb fördert er die Auslandsaufenthalte der »fischer«-Auszubildenden seit Langem und gibt ihnen die Möglichkeit, wie im Sommer 2008, auch schon mal für zehn

Tage nach Japan zu reisen, damit sie Kaizen (kontinuierliche Verbesserung) im Ursprungsland kennen lernen.

Seit den 1980er Jahren engagiert sich »fischer« für die duale Ausbildung von Abiturienten, und die Zahl der Interessenten nimmt seither laufend zu. Denn nicht nur die Kombination aus Theorie und Praxis als solche ist bei jungen Leuten beliebt, sondern auch das Angebot einer Unternehmensgruppe wie »fischer«: Das reicht beim Hersteller von Befestigungssystemen, Fahrzeug-Interieurkomponenten (»fischer automotive systems«) und Konstruktionsbaukästen (»fischertechnik«) von Projekten im In- und Ausland bis hin zu drei »Firmenwagen« als Ausbildungspreise (siehe auch »Hoher Gast«).

»Die Ausbildungsquote liegt bei neun Prozent und damit außerordentlich hoch«, sagt Professor Klaus Fischer, »und wir wollen hier trotz Wirtschaftskrise nicht nachlassen.« Im Oktober 2009 starten erneut 32 DH-Studentinnen und -Studenten am Firmenstammsitz in Tumlingen im Kreis Freudenstadt. 16 von ihnen studieren Maschinenbau oder Wirtschaftsingenieurwesen in Horb, die anderen Industrie, International Business, Consulting und Controlling oder Wirtschaftsinformatik in Villingen-Schwenningen.



Auch das gehört zur »fischer«-Ausbildung für DHBW-Studierende: Jenny Rothfuß vor der Skyline von Shanghai. Bilder: »fischer«

Im Auswahlverfahren spielen neben guten Schulnoten, so die Leiterin der Personalentwicklung Sylke Morell, »persönliche Reife und hohes Engagement zum Beispiel in Vereinen oder in einem Ehrenamt« eine wichtige Rolle. Ausgeprägte Sozialkompetenz und sicheres Auftreten sind ebenso gefragt wie gute Umgangsformen – und natürlich »Interesse für internationale Projekte«.

Dafür bietet »fischer« Seminare vom Benimmkurs über die Teambuilding bis zum »fischer ProzessSystem« (Prinzipien der ständigen Prozessverbesserungen, die sich analog in jedem anderen Unternehmen umsetzen lassen). Zum fit for future-Programm gehören außerdem Auslandsaufenthalte, Projektaktivitäten und, so Sylke Morell, »ganz allgemein eigenverantwortliches Arbeiten«.



Bundespräsident Horst Köhler im Gespräch mit DHBW-Studierenden bei »fischer«.

Hoher Gast

Bundespräsident **Horst Köhler** zu Besuch bei den »fischerwerken«

Dass die »fischer«-Ausbildung etwas Besonderes ist, davon konnte sich im Frühjahr sogar das deutsche Staatsoberhaupt überzeugen: Auszubildende und DH-Studierende zeigten Bundespräsident Horst Köhler am 17. April, dass »fischer« ein »junges Unternehmen« ist und sich beizeiten für gute Bildungschancen engagiert. DH-Studentin Diana Haizmann beteiligte sich zudem an einer Podiumsdiskussion über »Heimat und Globalisierung«.

Zuvor waren Horst Köhler und seine Frau Eva-Luise im neuen Kundencenter mit den

jungen Leuten ins Gespräch gekommen. Einige DH-Studierende hatten sich in landestypische Trachten gekleidet (Japan, Mexiko, Frankreich), um die internationale Ausrichtung der Ausbildung zu illustrieren, und junge Mitarbeiter (die in der Regel ein DH-Studium abgeschlossen haben) gaben Auskunft zum Förderpool für Nachwuchsführungskräfte. »Wie Herr Fischer seinen jungen Leuten vertraut, ist ein gutes Erlebnis«, sagte Horst Köhler. Zugleich sei spürbar, »dass sie dieses Vertrauen zurückgeben«.



DHBW-Studierende und Auszubildende der Unternehmensgruppe »fischer« besuchen in Japan den Automobilzulieferer Keishin Seimitsu Kogyo.

Lebendiges Lernen mit Planspielen

Das Zentrum für Managementsimulation an der DHBW Stuttgart

Eine Gruppe von Studierenden führt hitzige Diskussionen über die Auslastung von Maschinen, gnadenlos werden Bilanzanalysen der Eco-Copy AG geprüft – und doch ist alles nur ein Spiel? Ja, denn so sieht eine typische Planspielsituation aus.

Planspiele sind eine interaktive Lehr- und Lernmethode, die es den Teilnehmern ermög-

licht, in »fehlerfreundlicher« Umwelt simulierte Praxiserfahrungen zu sammeln.

Seit langem schon werden Planspiele an der BA und jetzt Dualen Hochschule eingesetzt. Ende letzten Jahres wurde das Zentrum für Managementsimulation (ZMS) als Teil des Centre of Applied Sciences (CASE) gegründet.

Ziel des aus Studiengäh-

ren finanzierten ZMS ist die Schaffung optimaler Lehr- und Lernbedingungen bei der Durchführung von Planspielen. Dazu zählt die Beratung von Lehrenden bei der Auswahl von Planspielen sowie bei der Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen.

Insgesamt werden an der DHBW Stuttgart fast 30 verschiedene, zumeist betriebs-

wirtschaftliche Planspiele eingesetzt.

Das ZMS hat es sich zum Ziel gesetzt, für die DHBW Stuttgart ein weithin bekanntes Kompetenzzentrum zum Thema Planspiele zu etablieren.

Info:

www.dhbw-stuttgart.de/zms

Deutscher Planspielpreis

Unter dem Motto »Ihr Spielfeld für ausgezeichnete Ideen« wird im Februar 2010 zum ersten Mal der »Deutsche Planspielpreis« verliehen. Prämiert werden hervorragende wissenschaftliche Studienabschlussarbeiten beziehungsweise mit einem Sonderpreis Dissertationen/Habilitationen im Themenspektrum »Planspiele und Simulationen«. Die Arbeiten sollen einen Beitrag zur Weiterentwicklung von Theorie und Praxis des Themenfeldes leisten.

Der Preis wird durch das ZMS in Kooperation mit der SAGSAGA – einer Vereinigung von Planspielexperten aus dem deutschsprachigen Raum – verliehen. Die Preisverleihung erfolgt im Rahmen des »Europäischen Planspielforums« auf der LearnTec, der internationalen Leitmesse für professionelle Bildung, am 3. Februar 2010 in Karlsruhe.

Eine hochkarätig besetzte Jury bewertet die eingereichten Arbeiten. Sie setzt sich aus Vertretern aus Wissenschaft und Praxis mit interdisziplinärem Hintergrund zusammen.

Bewerbungsschluss ist der 2. November 2009.

Info:

Alle weiteren Details unter www.deutscher-planspielpreis.de



Studierende in Aktion – Lebendiges Lernen mit Planspielen. Bild: DHBW Stuttgart

Partner für die Forschung

Umfangreiches Schulungsprogramm zu empirischen Fragestellungen

Zu Beginn des Jahres hat das Zentrum für Empirische Forschung (ZEF) seine Arbeit an der DHBW Stuttgart aufgenommen.

Ziel des durch Studiengähren finanzierten Zentrums ist die Verbesserung der Lehre und die Unterstützung der Studierenden bei empirischen Forschungspro-

jekten, zum Beispiel im Rahmen von Projekt- oder Bachelorarbeiten.

Das Zentrum bietet ein umfangreiches Schulungsprogramm (Kurse zu Datenanalyse, Softwareschulungen etc.), zudem eine Auswahl an modernem, apparativem Forschungsequipment.

Dazu gehören unter anderem eine mobil einsetzbare

Videoausstattung und eine Eye Tracking Kamera, die mit Hilfe einer Analyse des Blickverlaufs von Probanden Studien zu Käuferverhalten oder Werbemittelwirkung ermöglicht.

Das ZEF integriert auch kleinere empirische Forschungsprojekte in Lehrveranstaltungen. So wurde in den Studiengängen Indus-

trie/Dienstleistungsmanagement und Industrie ein Evaluierungsprojekt zu den »Erfolgsfaktoren industrieller Dienstleistungen« realisiert; an der Studie nahmen rund 300 nationale und internationale Industrie- und Dienstleistungsunternehmen teil. Ein weiteres Projekt war eine Besucherevaluierung des jährlich in Stuttgart statt-

findenden Internationalen Trickfilmfestivals ITFS auf Initiative der Medien und Festival gGmbH.

Das ZEF initiiert auch Auftragsforschung in Kooperation mit dualen Partnern.

Info:

www.dhbw-stuttgart.de/zef

Internationalität trifft Studium

Hewlett-Packard ermöglicht den Start ins Berufsleben schon während des Studiums

Als dualer Partner der DHBW Stuttgart bietet Hewlett-Packard in Deutschland die Studiengänge Angewandte Informatik, Wirtschaftsinformatik mit Vertiefung IT-Service-Management sowie International Business Information Management an. Bernd Brennenstuhl, Ausbildungsleiter HP Deutschland, berichtet im Interview über die Ausbildung im Rahmen des Dualen Studiums bei HP.

HP ist eine international ausgerichtete Firma. Wie zeigt sich das in den Studienangeboten?

BERND BRENNENSTUHL: Bei HP werden international ausgerichtete Studiengänge angeboten. Allen voran unser Studiengang »International Business Information Management«. Aber auch alle weiteren Studiengänge sind bei uns sehr international aufgebaut. So ist es zum Beispiel unser Ziel, dass jeder Studierende während des Studiums im Rahmen eines Praxissemesters für drei Monate ins Ausland geht. Übliche Länder sind hier USA, Dubai, Australien, Singapur. Darüber hinaus unterstützen wir sehr, dass die Studierenden zusätzlich ein Theoriesemester an einer internationalen Universität im Ausland absolvieren. Zusätzlich bieten wir interne Schulungen an, mit deren Hilfe sich die Studenten auf das Zusammenarbeiten in globalen Teams vorbereiten können.

Gerät durch die stärkere Praxisausrichtung nicht die Theorie in den Hintergrund?

Die Struktur des Dualen Studiums ist so aufgebaut, dass es während der Theoriephasen keine Freistunden oder gar Ferien gibt. Urlaub kann nur während der Praxisphase genommen werden. Im Vergleich zu anderen Hochschulförmern beinhaltet das Duale Studium in der Summe ähnlich viele Unterrichtseinheiten.

Wie sehen die Praxisphasen im Betrieb aus?

In der Regel sucht sich jeder Studierende bei HP seine Praxisabteilungen selbst aus. Während der ganzen Praxisphase wird dann an einem oder auch an mehreren Projekten gearbeitet. In jeder Abteilung gibt es einen Betreuer, der dem Studenten bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite steht. Wie stark mit den anderen Mitarbeitern zusammengearbeitet wird, hängt ganz vom jeweili-

gen Projekt ab. Oft sind unsere Studenten mit ihren Projekten in internationale Teams integriert. So baut sich jeder Studierende nach und nach sein eigenes »Netzwerk« innerhalb HP auf.

Sind Ihre Studienrichtungen eigentlich auch für Frauen geeignet? Es klingt doch alles ziemlich technisch?

Unser Anteil an Frauen liegt bei 40 Prozent. Diese Zahl beweist,

dass der erste Eindruck täuscht, und sich hinter den Studiengängen viel mehr verbirgt als ein einfacher Blick auf den technischen Namen erwarten lässt. Unsere Frauen

stehen im Studium sehr wohl »ihre Frau« und sind den Jungs keineswegs unterlegen. Im heutigen Arbeitsleben werden nur die wirklich erfolgreich, die sowohl Fachkompetenz als auch Methodenkompetenz mit den entsprechenden Soft Skills beherrschen. Letzteres ist oft ein positiver Schwerpunkt junger Frauen.

Was muss ein Bewerber mitbringen: Persönlichkeit, gute Noten oder Interesse am angestrebten Studienfach?

Genau in der Reihenfolge. Uns ist es wichtig, dass die Menschen in unser Unternehmen passen und auch die branchenspezifischen Rahmenbedingungen als positive Herausforderung annehmen können. Deshalb haben wir im Rahmen unseres Bewerbungsprozesses auch keinen klassischen Einstellungstest. Wir nehmen uns die Zeit, mit jedem für uns relevanten Bewerber ausführlich zu reden. Natürlich müssen die Noten stimmen, weil sonst schon das Studium an sich zur unüberwindbaren Hürde werden kann, aber das setzen wir voraus.



Die beiden DHBW-Studenten bei HP bereiten sich auf das Praktikum im Ausland vor.

Bild: HP

STOPP!

Was machst Du nach dem Abi?

Ausland? Studium? Karriere? Unabhängigkeit?

Oder alles zusammen, zum Beispiel mit einem Studium International Business Information Management bei der größten IT Company der Welt!

FORUM DUALES STUDIUM

Antworten - Diskussionen mit Profs und Studenten - Bewerbungstraining - Ideen für Dich!

Teilnahme kostenlos!

21. Juli 2009

18:30 bis 21:00
Bei HP in Böblingen

Infos zu allen Studiengängen, Anmeldung und weitere Termine: www.hp.com/de/ausbildung



Bild: DHBW Stuttgart

Dozent aus Passion

Der scheidende Dekan und Prorektor **Hans-Joachim Elzmann** prägte den Studienbereich Technik

Eine Ära neigt sich dem Ende zu. Professor Dr.-Ing. Hans-Joachim Elzmann, derzeitiger Prorektor und Dekan der Fakultät Technik, geht zum 31. Juli in den Ruhestand. Im Februar 1990 begann er sein Wirken an der Berufsakademie. Als Fachleiter im Bereich Technische Informatik war er maßgeblich am Aufbau des Studiengangs beteiligt und setzte sich für die Gewinnung neuer dualer Partner und die Betreuung der über 100 aktiven Ausbildungsbetriebe ein. Unter seiner Ägide wurden internationale Kurse aufgebaut, mit Praxis- und Theoriesemestern im Ausland. 2004 übernahm Hans-Joachim Elzmann die Leitung des Studienbereichs Technik – heute Fakultät Technik – und die Stellvertretung des Direktors der BA Stuttgart – heute Prorektor der DHBW Stuttgart.

Als Dozent bleibt Hans-Joachim Elzmann der Dualen Hochschule erhalten. Und er wird auch weiterhin für die Öffentlichkeitsarbeit im Einsatz sein. Für den passionierten Dozenten ein Hobby – und wichtiges Anliegen zugleich. »Welcher Typ bin ich – welches Hochschulsystem liegt mir?«, fragen sich viele Studieninteressenten. Da sei es wichtig, aktiv zu informieren, ist Elzmann überzeugt. Zu den Aktivitäten gehören unter anderem Infoveranstaltungen für Eltern, Lehrer und Schüler über das Hochschulsystem Baden-Württembergs, mit je einem Vertreter der Uni, der FH – und Hans-Joachim Elzmann für das Duale Studium.

Die Projektleiter **Stefan Fischer** (am Pult) und **Philipp Morath** kurz vor der Enthüllung des Rennwagens.
Bilder: Campushunter



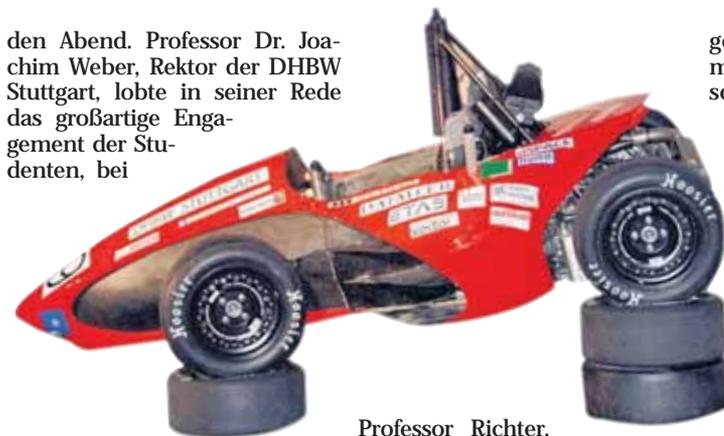
Der Ferrari-rote Bolide steht in den Startlöchern

Das Formula Student Team der DHBW Stuttgart präsentierte seinen ersten Rennwagen

900 Schnitten, 300 Gäste und ein Ferrari-roter Flitzer im Mittelpunkt: Am Mittwoch, 24. Juni, präsentierte BA Engineering sechs Wochen vor dem Rennen in Hockenheim seinen ersten Rennwagen der Öffentlichkeit. BA Engineering ist das Formula Student-Team der DHBW Stuttgart. 2008 gegründet, tritt es dieses Jahr erstmals beim Formula Student Wettbewerb, einem internationalen Konstruktionswettbewerb, an. Dabei werden die Gesamtleistung aus Rennperformance, Verbrauch, Beschleunigung, Kostenkalkulation, Engineering-Leistung und Geschäftsidee bewertet.

Motorsportflair überall: Schon der Weg zur Veranstaltung ist von weiß-roten Reifenstapeln, passend zu den Teamfarben, gesäumt. Begrüßt werden die Gäste von einem Rennfahrer in Rennanzug und Helm. Der technische Projektleiter Stefan Fischer ist gleichzeitig auch einer der Fahrer und tritt daher gerne in Fahrerkluft auf das Podium. Gemeinsam mit dem wirtschaftlichen Projektleiter Philipp Morath führen die beiden das Publikum – darunter Sponsoren und Förderer, die Hochschulleitung der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart, Dozenten der DHBW und natürlich Familie und Freunde – durch

den Abend. Professor Dr. Joachim Weber, Rektor der DHBW Stuttgart, lobte in seiner Rede das großartige Engagement der Studenten, bei



dem sie zusätzlich zum Studium praktische Erfahrungen sammeln. Auch Professor Dr.-Ing. Hans-Joachim Elzmann, Prorektor und Dekan der Fakultät Technik, trat auf das Podium neben den verhüllten Boliden und betonte: »Die Eigeninitiative der Studenten muss belohnt werden.«

Die DHBW Stuttgart unterstützte das Projekt von Anfang an. Vor allem durch Professor Dr. Axel Richter, Studiengangsleiter Informationstechnik, wurde die Neugründung eines Formula Student Teams an der DHBW Stuttgart in dieser Form erst möglich. »Für uns ist Herr Richter ein Teil des Teams«, meint Philipp Morath. So war es selbstverständlich, dass bei der Enthüllung, dem Höhepunkt der Veranstaltung, gemeinsam von

Professor Richter, Professor Weber, Professor Elzmann, Stefan Fischer und Philipp Morath das seidene Tuch gelüftet wurde.

Nach der Enthüllung erklärt Stefan Fischer die technischen Feinheiten des glänzenden Boliden. »Eine Innovation ist die Außenhaut aus Basaltfaser.« Die Faser ist ein Gewebe aus Vulkangestein, welches zugfest, chemikalienresistent, recycelbar und im Vergleich zu herkömmlich verwendeter Kohlefaser kostengünstiger ist. Das Herz des Rennwagens ist ein 600 Kubikzentimeter-Aggregat aus einer Honda CBR 600 RR. Aufgrund des Regelwerks, welches einen Luftmassenbegrenzer vorschreibt, wurde die Ansauganlage neu entwickelt. Die Ansauganlage wurde mit einem Lasersinterverfahren hergestellt. Die Basis des Rennwa-

gens bildet ein Gitterrohrrahmen aus Vergütungsstahl. Diese komplexe Komponente hat eine Steifigkeit von 1750 Nm pro Grad und wurde in Millimeterarbeit Rohr für Rohr zusammengesweißt. Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie diesen ist die Unterstützung durch Sponsoren nicht selbstverständlich. »Vielen Dank an alle unsere Sponsoren, ohne Sie wären wir nicht so weit gekommen«, bedankte sich Stefan Fischer zum Abschluss.

Die Gäste waren von »Sleek« – was soviel wie schnittig oder geschmeidig bedeutet – begeistert und drängten sich um das Fahrzeug. Die Fahrzeugpräsentation war einer der ersten erfolgreichen Meilensteine in Richtung Hockenheim im August. Ab jetzt wird »Sleek« noch intensiv getestet, um den Wettbewerb vom 5. bis 9. August in Hockenheim und das Rennen vom 4. bis 7. September auf dem Ricardo Paletti Kurs in Italien erfolgreich zu meistern. Und natürlich, um dem großen Ziel, als »Best Newcomer« aus den Wettbewerben hervorzugehen, näher zu kommen.

Info:
www.ba-e.de

Hoher Anspruch – gute Perspektiven

Die J. Schmalz GmbH in Glatten ist **dualer Partner** der DHBW

Weltweit über 600 Mitarbeiter hat die J. Schmalz GmbH, davon rund 420 am Stammsitz in Glatten im Landkreis Freudenstadt. Das Unternehmen ist im Bereich Vakuum-Handhabungssysteme international tätig und hat entsprechend Bedarf an spezialisierten Fachkräften.

Der Bereich Ausbildung hat daher einen hohen Stellenwert. »Unser Unternehmen ist sehr stark technisch orientiert. Um das Know-how, das wir hier im Haus haben, zu halten und auszubauen, ist es uns wichtig, einen Teil unserer zukünftigen Mitarbeiter selbst auszubilden«, sagt Personalleiter Martin Helbling. Rund 50 Auszubildende sind derzeit im Unternehmen. Elf davon sind DH-Studenten in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau, Wirtschaftsinformatik, International Business Administration und Mittelständische Wirtschaft.

An Bewerber um einen Studienplatz im Rahmen des dualen Studiums stellt die J. Schmalz

GmbH hohe Anforderungen. »Wir möchten im Bereich der DH-Ausbildung Top-Leute bekommen, Voraussetzung sind daher auch Top-Noten in den Fachhochschul- oder Abizeugnissen. Unser Ziel ist es, alle Studenten zu übernehmen – nach der Studienzeit soll es erst richtig losgehen«, betont der Personalleiter.

Die Studierenden beginnen ihre praktische Ausbildung in der Lehrwerkstatt mit einem rund dreiwöchigen Projekt. Im Anschluss lernen sie den Umgang mit der CNC-Maschine, werden in der Montage eingesetzt oder sammeln andere praktische Erfahrungen. »Ein Maschinenbauingenieur wird Produkte entwickeln. Da ist es sinnvoll, dass er dann auch weiß, wie seine Entwicklung produziert werden kann.«

Die DH-Studenten durchlaufen während ihrer Studienzeit nicht alle Abteilungen. Pro Praxis-Block sind sie in einen bestimmten Bereich eingebunden und bekommen dort Projekte, beispielsweise im Produktmanagement, der Arbeitsvorbereitung

oder der Konstruktion. »Außerdem verbringen die Studenten in der Regel einen der Praxisblöcke bei einer unserer Gesellschaften im Ausland. Derzeit ist eine DH-Studentin in Japan, ein anderer in den USA, und im Herbst geht einer nach Kanada«. Für den späteren Einsatz in einem international tätigen Unternehmen ist es wichtig, neben der Beherrschung der Sprache auch die

Eigenheiten anderer Kulturen kennenzulernen, ist Helbling überzeugt.

Mit dem Dualen Studium hat die J. Schmalz GmbH sehr gute Erfahrungen gemacht. »Wir haben 1997 mit dem ersten BA-Studenten begonnen, derzeit sind es elf DH-Studenten, im Herbst fangen sechs weitere an. Das Modell des Dualen Studiums kommt unserem Unternehmen sehr entgegen, auch

die Nähe zum Campus Horb ist vorteilhaft für uns. Die Übernahmequote bezogen auf die DH-Studenten liegt bei der J. Schmalz GmbH bei rund 90 Prozent.« Gute Aussichten für motivierte DH-Studenten also – oder wie Martin Helbling es beschreibt: »Wenn ein DH-Student am 30. September mit seinem Studium fertig ist, kann er am 1. Oktober nahtlos eingesetzt werden.«

In Zukunft Lorch.

Die nächsten Jahre sind, statistisch gesehen, die prägendsten Jahre Ihres Lebens. Die Statistik sagt weiter: Was jetzt passiert, stellt oft die Weichen für Jahrzehnte. Aus Ihrer Ausbildung wird Ihr Beruf und bestimmt Ihr Dasein. Das sollte möglichst mit Freude, Glück, Anerkennung und Bedeutung erfüllt werden. Darf Sie nicht zum kleinen Rädchen machen, sondern zu einem wichtigen Menschen, der was kann und den man erwartet. So bauen 140 Menschen in Auenwald – in einer der modernsten Schweißanlagen-Fabriken Europas – hervorragende Schweißanlagen für die Industrie und die Werkstätten auf der ganzen Welt. Wir arbeiten konsequent im Team, erobern ständig neue Länder und unser Ziel heißt beste Qualität. Unser Wachstum ist vorprogrammiert. Wer dazugehören will, ist herzlich willkommen. Ihre Bewerbung erwarten wir sehr gerne via E-Mail oder mit der Post.

Lorch Schweißtechnik GmbH, Frau Darawsha
71549 Auenwald, Im Anwänder 24-26, Telefon 07191.503.156
E-Mail: personal@lorch.biz, www.lorch.eu

Ausbildungsplätze 2010:

- Bachelor of Engineering (DH), Elektrotechnik (m/w)
- Bachelor of Science (DH), Wirtschaftsingenieurwesen (m/w)
- Bachelor of Science (DH), Wirtschaftsinformatik (m/w)
- Bachelor of Arts (DH), Betriebswirtschaft-Industrie (m/w)

*Wir bieten Betreuung von Diplomarbeiten in technischen und wirtschaftlichen Fakultäten.



Ein besonderes Konzept der J. Schmalz GmbH: **DHBW-Studenten** im dritten Jahr **schulen die Studienanfänger**. Die »ältere« Gruppe übt sich somit in Wissensvermittlung und die »Neuen« bekommen Produktkenntnisse.
Bild: J. Schmalz GmbH



Innovativer Antrieb für Elektrofahrzeuge

Student der DHBW Stuttgart/Campus Horb entwickelt neues Motorkonzept

Damit zukünftige Elektrofahrzeuge auf dem Markt eine breite Akzeptanz bekommen, gibt es noch eine Reihe von Problemen bezüglich ihrer Reichweite und des Komforts bei Heizung und Klimatisierung zu lösen. Erst durch

die Kombination des Elektroantriebs mit speziellen Verbrennungsmotoren, so genannten »Range Extendern«, kann der Kundenwunsch nach Mobilität entsprechend heutigen Standards erfüllt werden. Dafür wird es eine ganz neue Gattung von Ver-

brennungsmotoren geben. Durch die notwendige hohe Integration der Motoren in das Gesamtsystem und dem Wunsch nach niedrigem Gewicht werden dabei auch wieder Motorkonzepte attraktiv, die als alleiniger Fahrzeugantrieb aus dem Markt inzwischen schon verdrängt worden waren.

Im Kompetenzzentrum für Motorenentwicklung an der DHBW Stuttgart/Campus Horb ist deshalb im Rahmen der Diplomarbeit des Studierenden Elmar Hug und mit großzügiger Unterstützung der TÜV SÜD Auto Service GmbH ein Versuchsträger entstanden, der neue Wege für die

Auslegung dieser Motoren aufzeigt. Um zukünftigen Emissions- und Verbrauchsgrenzwerten Rechnung zu tragen, wurde der Motor mit einer Kraftstoff-Direkteinspritzung ausgerüstet. Die Zündung erfolgt nicht durch eine Zündkerze wie bei konventionellen Ottomotoren, sondern durch kontrollierte Selbstzündung (Controlled Auto Ignition CAI). Dieses moderne Zünd- und Brennverfahren bietet eine Reihe von Vorteilen wie eine bessere thermodynamische Effizienz, geringere zyklische Lastschwankungen und niedrigere Stickoxid-Emissionen.

Auch beim Arbeitsverfahren beschränken die Entwickler

neue Wege. Moderne Zweitaktmotoren, die im Freizeitbereich heute eingesetzt werden, erreichen inzwischen Emissionen, die denjenigen von Viertaktmotoren vergleichbar sind – und dies bei deutlich geringerer Reibleistung und damit günstigerem Kraftstoffverbrauch.

Der Versuchsträger wurde deshalb auf der Basis eines wassergekühlten 125-Kubikzentimeter-Zweitaktmotors aufgebaut und mit einer luftunterstützten Orbital-Direkteinspritzung ausgerüstet. In Kürze soll dieses Triebwerk nun in einem Elektrofahrzeug am Campus Horb erprobt werden.



Im Rahmen einer Diplomarbeit am Kompetenzzentrum für Motorenentwicklung an der DHBW Stuttgart/Campus Horb entstand dieser Versuchsträger für ein neues Antriebskonzept. Bild: DHBW Stuttgart/Campus Horb

Mittler zwischen zwei Welten

Kreative Kompetenz und technisches Know-how: Für den ehemaligen BA-Studenten Klaus Kaupp eine ideale Kombination

Auf jeden Fall der Praxisbezug«, antwortet Klaus Kaupp (33) auf die Frage, warum er sich damals für ein »BA-Studium« entschieden hat. Obwohl er ursprünglich mit dem Gedanken spielte, an einer Kunstakademie Industriedesign zu studieren, entschied er sich 1997 schließlich für das Fach Maschinenbau an der Horber Außenstelle der Berufsakademie Stuttgart und wählte den Schwerpunkt »Konstruktion und Entwicklung«. Schon vor Beginn seines Studiums hatte er von einem Weiterbildungsprogramm speziell für Absolventen technischer Studiengänge gehört, das einen Fokus auf innovatives Industriedesign legt. An der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart können Ingenieure jeglicher Couleur im Studiengang »Integral Studies« den Titel »Master of Design« erwerben. Hierin sah Kaupp die ideale Möglichkeit, sein technisches Know-how, aber auch seine kreativen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sozusagen als Mittler zwischen zwei Welten zu agieren.

Derselben Meinung war auch seine Ausbildungsfirma und späterer Arbeitgeber »fischer« in Waldachtal. Das Unterneh-

men stellte ihn von 2002 bis 2004 frei, und er erhielt zudem ein Stipendium, um sich dem Master-Studiengang widmen zu können. »Während meiner »Integral Studies«-Zeit habe ich sehr vom Maschinenbaustudium an der BA profitiert. Es lieferte mir ein gutes technisches Grundwissen als unerlässliche Basis. Zudem war die Praxiserfahrung des BA-Studiums sehr wertvoll, weil ich dadurch gelernt hatte, Projekte eigenständig zu planen und umzusetzen.«

Nach seiner Tätigkeit in der Entwicklungsabteilung von »fischer automotive systems« wechselte er Ende 2005 innerhalb des Unternehmens in den Geschäftsbereich »Befestigungssysteme«. Auch hier waren innovative Ansätze gefragt, aber Kaupp betont: »Es hilft bei der Entwicklung etwas »verrückterer« Ideen, wenn man den Bogen zur Realität spannen kann.«



Klaus Kaupp Bild: Privat

Auch die Internationalität des Masterstudiengangs mit Englisch als Unterrichtssprache und ausländischen Kommilitonen begeisterte Kaupp. Schon während seines BA-Studiums hatte er ein Praxissemester bei »fischer« in China verbracht.

Seit April 2008 ist der Designingenieur für die »STIHL AG« in der Abteilung »Innovation und Vorentwicklung für Motorgeräte« tätig. Er befasst sich dabei mit der Vorentwicklung von Teilbereichen, aber auch mit Gesamtkonzepten von Produkten. »Um neue Konzepte zu entwickeln, braucht man einerseits die kreative Kompetenz, andererseits aber auch das technische Basiswissen, um sie umsetzen zu können.«

Mit dem Schritt in die so genannte Vorentwicklung hat Kaupp seine ursprünglichen Vorstellungen verwirklichen können: »Ich bin froh, dass ich diesen Weg eingeschlagen habe.«



bisher:



Florianstr. 15, 72160 Horb a. N.

- > Akademische Studienabschlüsse: Bachelor of Engineering u. Bachelor of Science
- > Studium mit Einkommen
- > Verzahnung von Theorie und Praxis
- > Beste Karrierechancen in international aufgestellten Unternehmen

Freie Studienplätze zum 01.10.2009 unter:

www.dhbw-stuttgart.de/horb

- Studiengänge:
- > Angewandte Informatik
 - > Elektrotechnik
 - > Informationstechnik
 - > Maschinenbau
 - > Mechatronik
 - > Wirtschaftsingenieurwesen

**Last Minute
High Quality**

Wandel im Finanz- und Rechnungswesen

Neues Studienangebot: BWL-Accounting & Controlling

Ab 1. Oktober 2009 bietet die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart den BWL-Studiengang Accounting & Controlling an. Mit dem neuen Studienangebot reagiert die Hochschule auf die wachsende Bedeutung des Finanz- und Rechnungswesens in den Unternehmen. Dieser Aufgabenbereich verändert sich derzeit tiefgreifend, womit auch die Anforderungen an Mitarbeiter wachsen.

Das Finanz- und Rechnungswesen hat vielfältige Aufgaben zu erfüllen, die in größeren Unternehmen von eigenen Fachabteilungen wahrgenommen werden: Die Bilanzabteilung ist zuständig für die externe Rechnungslegung und die Berichterstattung. Der Bereich Controlling verantwortet die Führung und Steuerung des Unternehmens auf Basis der internen Kosten- und Leistungsrechnung und strategischer Controllinginstrumente. Und die Steuerabteilung kümmert sich um die ordnungsgemäße Abgabe der Steuererklärungen und die optimale Steuergestaltung.

Die externen Rechnungslegungsvorschriften werden immer komplexer und vielschichtiger. Damit einher geht eine Annäherung an die internen Steuerungsgrößen

des Controllings. Die Bereiche Accounting und Controlling wachsen also in den Unternehmen immer mehr zusammen.

Die Aufgabenstellungen und Schnittstellen der Bereiche im Finanz- und Rechnungswesen werden also derzeit neu definiert. Das optimale Zusammenspiel zwischen den einzelnen Bereichen ist eine unentbehrliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Führung und Steuerung eines Unternehmens.

Die DHBW Stuttgart nimmt diese zunehmenden Qualifizierungsanforderungen an die Mitarbeiter im Finanz- und Rechnungswesen zum Anlass, diesen neuen BWL-Studiengang einzurichten.

Schwerpunkte der Studieninhalte sind zum Beispiel externe Rechnungslegung nach nationalem und internationalem Recht, interne Steuerungsinstrumente des operativen und strategischen Controllings oder Unternehmensplanung sowie Berichtswesen und Reporting. Abgerundet wird das Studium durch die klassischen Gebiete der Wirtschaftswissenschaften wie beispielsweise Allgemeine BWL sowie VWL.

Der Lehrplan wird ergänzt durch Fallstudien, Planspiele und Rhetorikseminare sowie

wissenschaftliche Ausarbeitungen in Form von Projektarbeiten und der Bachelorarbeit, die in enger Abstimmung mit den Ausbildungsunternehmen erstellt werden.

Renommierte Dozenten, die in Theorie und Praxis ausgewiesen sind, stellen die Aktualität und Praxisnähe der Lehrinhalte sicher. Dabei steht die interaktive Vermittlung des Stoffes in kleinen Gruppen im Mittelpunkt.

Die Absolventen des Studiengangs können in allen Bereichen des Finanz- und Rechnungswesens Führungsaufgaben übernehmen. Außerdem sind sie für eine Tätigkeit bei einer Wirtschaftsprüfungs- oder Unternehmensberatungsgesellschaft qualifiziert.

Info:

Weitere Informationen zu den Inhalten des neuen Studiengangs gibt es im Internet unter www.dhbw-stuttgart.de/accounting



Bild: DHBW Stuttgart

Aktuell: IFRS-Fachkongress

Am 30. September 2009 findet an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart der 6. Kongress zur nationalen und internationalen Rechnungslegung statt. Das Thema lautet »Der Übergang auf das neue deutsche Bilanzrecht (BilMoG) in der Praxis«. Auch in diesem Jahr konnten wieder drei renommierte Referenten gewonnen werden.

Info:

Weitere Informationen gibt es im Internet unter: www.dhbw-stuttgart.de/themen/aktuelles/news.html



Die RWT-Gruppe – Besser beraten

Willkommen!

Seit über 60 Jahren sind wir das führende Beratungsunternehmen in der Region Neckar-Alb und beschäftigen inzwischen mehr als 200 Mitarbeiter. Starten Sie Ihre Karriere bei uns und bewerben Sie sich zum Ausbildungsbeginn 2010 für das duale Studium:

Bachelor of Arts

Studiengang Steuern und Prüfungswesen

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen.

RWT

Weltweite Zusammenarbeit mit Crowe Horwath

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Rechtsberatung
Unternehmensberatung
Personalberatung

Reutlingen
Stuttgart
Albstadt

RWT-Gruppe
Charlottenstraße 45 - 51
72764 Reutlingen
Telefon: 07121 489-513
Telefax: 07121 489-500
personal@rwt-gruppe.de
www.rwt-gruppe.de



Studierende des Studiengangs Finanzdienstleistungen an der DHBW Stuttgart erhalten einen **zukunftsfähigen Abschluss im Finanzbereich.** Bild: DHBW Stuttgart

Gefragte Qualifikation

Studiengang Finanzdienstleistungen

Unter dem Begriff »Finanzdienstleistungen« werden alle Dienstleistungen in Bezug auf Finanzgeschäfte zusammengefasst. Darunter fallen Dienste von Kreditinstituten (Banken), Versicherungen und Bausparkassen, aber auch von Spezialinstituten wie Kreditkartenorganisationen oder Leasing-Gesellschaften.

Produkte im Finanzsektor sind beispielsweise Kredite, Versicherungen oder Bausparverträge, deren Verwaltung durch die jeweiligen Anbieter erfolgt. Der Trend im Finanzdienstleistungssektor geht dahin, Produkte und Beratung zu trennen. So bieten Banken heutzutage auch Anlageprodukte von anderen Anbietern oder standardisierte Kredit-Produkte einer »Kredit-Fabrik« an.

Der Studiengang Finanzdienstleistungen an der DHBW Stuttgart legt seinen Schwerpunkt auf die Finanzberatung. Damit trägt er der Entwicklung der vergangenen Jahre im Finanzsektor Rechnung.

Finanzberater in der öffentlichen Diskussion

Der Bereich Finanzdienstleistungen ist derzeit einer der umsatzgrößten und zudem am stärksten wachsenden Märkte in Europa. Rasche Veränderungen an den nationalen und internationalen Finanzplätzen, globale Kommunikationstechniken sowie veränderte Wettbewerbsbe-

dingungen erfordern eine hohe Qualifikation der Mitarbeiter in den Unternehmen.

Seit Ende des vergangenen Jahres steht die Branche der Finanzberater jedoch immer wieder im Zentrum der öffentlichen Diskussion. Eine Studie des Unternehmens Evers & Jung von Ende 2008 schätzte die Vermögensschäden durch mangelhafte Beratung bei der Vermittlung von Versicherungen, Kapitalanlagen und Krediten auf 20 bis 30 Milliarden Euro pro Jahr. Falschberatungen seien hier eher die Regel als die Ausnahme.

Bessere Ausbildung ist die Vorgabe

Im Zuge dieser Entwicklung gibt es auch Überlegungen, Vorgaben für die Qualifikation eines Finanzberaters einzuführen. Doch nicht nur die Fachkompetenz macht einen guten und für den Kunden erfolgreichen Finanzberater aus. Wie eine aktuelle Emnid-Umfrage zeigt, sind auch Zuverlässigkeit, Vertrauen und Seriosität entscheidende Kriterien für die Finanzberatung am Kunden.

Der Studiengang Finanzdienstleistungen an der DHBW Stuttgart bietet beste Voraussetzungen für einen zukunftsfähigen Abschluss im Finanzbereich.

Info:

www.dhbw-stuttgart.de/finanzdienstleistungen

DAS DUALE HOCHSCHULSTUDIUM
MIT ZUKUNFT



Die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart zählt mit über 6.000 Studierenden zu den größten Hochschuleinrichtungen in den Regionen Stuttgart und Oberer Neckar. In Kooperation mit über 2.000 ausgewählten Unternehmen und sozialen Einrichtungen bietet die Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart 20 doppelt akkreditierte, praxisintegrierende

Bachelorstudiengänge in den Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen an, die zu den Abschlüssen Bachelor of Arts, Bachelor of Engineering bzw. Bachelor of Science führen. Das duale Studienkonzept garantiert den Absolventen hervorragende Berufs- und Karrierechancen.

AN UNSEREM CAMPUS HORB IST FOLGENDE STELLE ZU BESETZEN:

Ingenieur / Ingenieurin im Rechenzentrum

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg betreibt ein zentrales Campusmanagementsystem zur Verwaltung der Studierendendaten.

Im Einzelnen haben Sie folgende Aufgaben zu erfüllen:

- Betreuung der Hardware der zentralen Serverfarm (IBM Blade Center),
- Betrieb & Wartung ESX Server / Virtual Infrastructure,
- Betriebssystemadministration und Konfiguration (Windows 2003/2008 Server, Linux),
- Konfiguration der Datenbanken für das Campusmanagementsystem (MS SQL),
- Datensicherung und Datenbankenbackup,
- Netzwerkadministration (VPN) und Firewalladministration (Cisco ASA),
- Anpassung des Campusmanagementsystems, einschließlich der auf der Datenbank basierenden Anwendersoftware,
- Ansprechpartner im Problemfall für alle Standorte der DHBW,
- Anwendungsbetreuung und -beratung am Campus Horb.

Sie verfügen über ein abgeschlossenes Studium in Informatik oder in BWL mit ausgeprägtem Informatikschwerpunkt und haben gute Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit Datenbanken, Netzwerken und entsprechender Anwendungssoftware.

Wir bieten Ihnen eine hochinteressante Aufgabe in einem modernen und gut ausgestatteten Umfeld. Die Vergütung erfolgt bei entsprechender Qualifikation nach den Vorschriften des geltenden Tarifvertrags (TV-L) bis Entgeltgruppe E 12. Die Stelle ist befristet für einen Zeitraum von 2 Jahren zu besetzen.

Schwerbehinderte werden bei entsprechender Eignung vorrangig eingestellt.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis zum 8. August 2009 an:

Duale Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart Campus Horb, Florianstraße 15, 72160 Horb.

Sprungbrett für eine internationale Karriere

Videokonferenzen mit Kollegen aus den USA, E-Mails aus China, Präsentationen in Europa, Telefonkonferenzen mit Indien – internationale Kontakte gehören heute für viele zur täglichen Routine. Dies gilt insbesondere für IT-Unternehmen, die rund um die Uhr Support für unternehmenskritische Anwendungen bieten müssen, weltweit Entwicklungsstandorte haben und global tätige Großkunden betreuen. Speziell für diese Unternehmen wurde an der DHBW Stuttgart das Studienangebot International Business

Information Management (IBIM) konzipiert. Das bilinguale Studium erfolgt nach dem national und international akkreditierten Studienplan des Studiengangs Wirtschaftsinformatik. Dieser verfügt über eine langjährige Erfahrung, kooperiert mit über 200 Ausbildungsunternehmen und hat inzwischen über 2000 Absolventen. IBIM bietet Absolventen so ein optimales Sprungbrett für eine internationale Karriere.

Info:

www.dhbw-stuttgart.de/ibim



Die DHBW-Absolventen der Fakultät **Sozialwesen** sind mit ihrem Abschluss und der gleichzeitig erworbenen staatlichen Anerkennung berechtigt, in allen Bereichen Sozialer Arbeit tätig zu werden. Bilder: DHBW Stuttgart

Interkulturelle Kompetenz

Soziale Arbeit an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart

Sozialarbeiter und Sozialpädagogen nehmen sich der Notlagen von Menschen an. Sie beraten, unterstützen, betreuen Menschen und intervenieren in Krisenfällen. Sie sind dabei in einer Vielzahl von Arbeitsfeldern tätig, wie beispielsweise in der Erziehungshilfe, Altenhilfe, Straffälligenhilfe, Behindertenhilfe, Kinder- und Jugendarbeit sowie der Bildungsarbeit. Sie befassen sich mit individuellen Problemsituationen Einzelner oder von Familien sowie mit sozialen Problemen von Gruppen und im Gemeinwesen. Hinzu kommen verwaltende, organisatorische und auch leitende Aufgaben im Management sozialer Einrichtungen. Sozialarbeiter müssen deshalb fähig sein, in sich komplex gestaltenden beruflichen Prozessen, die durchaus zu persönlichen Belastungen führen können, erfolgreich zu handeln und entsprechende Problemlösungen gemeinsam mit den Betroffenen zu entwickeln.

Das Aufgabenspektrum verlangt soziale Kompetenz, kom-

munikative Fähigkeiten, das Wissen um psychosoziale Zusammenhänge, pädagogisches Geschick, organisatorische Fertigkeiten und nicht zuletzt Rechtskenntnisse.

Das Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart gestaltet sich entsprechend vielfältig. Es wird hoher Wert auf die Vermittlung und das Training kommunikativer Fähigkeiten und das Verstehen psychosozialer, soziokultureller und sozialpolitischer Zusammenhänge, aber ebenso sehr auch auf Systemkenntnis, organisatorisches Wissen und Rechtskenntnisse gelegt.

Zu den zentralen sozialarbeitswissenschaftlichen Angeboten kommen Module, die sich mit der Bedeutung angrenzender, für die Soziale Arbeit bedeutender Wissenschaften auseinandersetzen – wie Psychologie, Soziologie, Gesundheitswissenschaften oder Rechtswissenschaften. Insbesondere ab dem fünften Semester wird das erworbene Wissen dann arbeitsfeldspezifisch vertieft. Je nach gewählter Studienrichtung wer-

den spezielle Kompetenzen für die Soziale Arbeit in den Diensten der Sozial- und Jugendhilfe, im Gesundheitswesen, in der Straffälligenhilfe, in Rehabilitation und Pflege, in der Elementar- und Jugendberufshilfe, in der Kinder- und Jugendarbeit vermittelt. Gelernt wird in konstanten Kursgruppen und individuell gestalteten Kleingruppen. Der für das duale Studium typische Wechsel von dreimonatigen Theorie- und Praxisphasen garantiert engen Praxisbezug und intensive, persönlichkeitsbildende Lernerfahrungen.

Am Ende eines erfolgreichen Studiums erwerben Studierende einen akademischen Bachelorgrad in Sozialer Arbeit. Der Abschluss berechtigt zu sozialarbeiterischer oder sozialpädagogischer Tätigkeit in allen Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit, verhilft zu exzellenten Berufseinstiegschancen und bietet mit den erworbenen 210 ECTS Punkten eine hervorragende Ausgangsposition für eine Weiterqualifikation auf Masterniveau.

Brücken bauen

Kulturelle Pluralität fordert die Soziale Arbeit heraus

Grundlage einer jeden erfolgreichen Sozialen Arbeit ist der Aufbau einer tragfähigen Beziehung sowie die Fähigkeit des Sozialarbeiters oder der Sozialarbeiterin, sich in die Lebenswelten ihrer Klienten einzufühlen. Diese Anforderungen zu erfüllen wird umso schwieriger, je vielfältiger und fremder die kulturellen Bindungen der Klienten sind. Heute gibt es kaum noch einen Bereich Sozialer Arbeit, der sich nicht mit Migranten konfrontiert sieht. Die Auseinandersetzung mit Sprache, Religion und kulturellen Praktiken spielt hier eine wichtige Rolle. Entsprechende Kenntnisse und interkulturelle Kompetenzen sind unverzichtbare »Türöffner«.

Das neu aufgebaute Zentrum für Interkulturelle Kompetenz (ZIK) in der Fakultät Sozialwesen der DHBW Stuttgart greift Themen auf, die für eine kultursensible Soziale Arbeit relevant sind. Dazu gehören zum Beispiel Sprachkurse, Trainings zum Erwerb interkultureller Handlungskompetenz und Seminare zur Vermittlung migrationspezifischen Wissens.

Aber das ZIK ist auch ein »Infopool«. Es bündelt Ressourcen, verankert interkulturelle Fragestellungen als Querschnittsaufgabe in allen Lehrbereichen und ist Anlaufstelle für Studierende, die im Rahmen des dreimonatigen Fremdpraktikums im Ausland arbeiten und studieren wollen.

Seit Oktober 2008 können die Studierenden am Angebot des ZIK partizipieren. Schließlich wurde die Gründung des Instituts auch durch sie angeregt: Eine Umfrage der Studierendenvertretung im März 2008 verdeutlichte den Weiterbildungsbedarf. Sprachkurse in Türkisch, Russisch und Spanisch standen ganz oben auf der Wunschliste der Studierenden. Entsprechend stößt gerade dieses Angebot auf großes Interes-

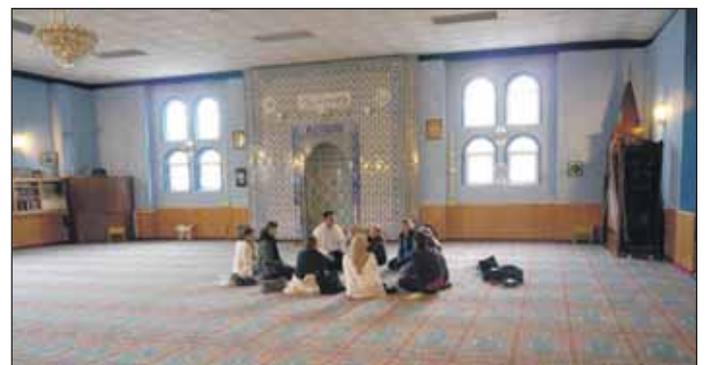
se. In der Sozialen Arbeit können bereits Grundkenntnisse helfen, Barrieren abzubauen, Verständigungsprobleme zu beseitigen und Vertrauen zu schaffen. Neben den Sprachkursen in Seminarform können die Studierenden sich auch für einen Online-Sprachkurs anmelden, bei dem sie zeitlich und räumlich unabhängig, nach einer neuartigen »Muttersprachenprinzip«-Methode praxisorientiert in eine neue Sprache eintauchen können.

Schon heute nutzen viele Studierende im Rahmen der vorgeschriebenen dreimonatigen Wahlpflichtstation die Möglichkeit, ihr Praktikum durch einen Auslandsaufenthalt zu bereichern. Zwischen 20 und 30 Studierende jedes Jahrgangs verstreuen sich in alle Winkel der Welt, um soziale Probleme und die Lösungsversuche der Sozialen Arbeit in anderen Ländern zu studieren. Sie lernen die Arbeit mit behinderten Menschen in Australien kennen, arbeiten in Spanien in der Drogenberatung, erfahren etwas über soziale Hilfen im polnischen Strafvollzug oder erleben Sozialarbeit in brasilianischen Favelas. Bisher war es weitgehend der Eigeninitiative der Studierenden überlassen, sich entsprechende Praxiseinsätze zu suchen. Die Fakultät hat nun damit begonnen, bestehende Kontakte auszubauen.

Geleitet wird das ZIK von der Assistentin des Dekans Sozialwesen. Doris Kupferschmidt ist selbst Diplom-Kulturwirtin und Absolventin eines interkulturellen Studienganges. Als Leiterin des Zentrums wird sie sich zusammen mit dem Dekan der Fakultät und den Professoren für die interkulturelle Komponente der Sozialen Arbeit stark machen.

Info:

www.dhbw-stuttgart.de/zik



DHBW-Studenten bei einer Exkursion in das Islamische Zentrum in Stuttgart-Feuerbach.



Ihre Karriere beginnt hier:

Ausbildung zum/zur

Diplom-Betriebswirt/in (BA)

Klar, dass Sie bei uns eine fachlich fundierte Ausbildung erwarten können, interessante Kontakte und ein modernes Umfeld. Von Anfang an. In einem Beruf mit Zukunftsperspektiven. Bewerben Sie sich jetzt! Mit allen Unterlagen, die Ihrer Ansicht nach wichtig sind.

Eine Ausbildung zum/zur Diplom-Betriebswirt/in (BA) in Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Stuttgart und Heidenheim (Finanzberatung) sowie intensives Training bei RVM bieten für Abiturienten (bevorzugt Wirtschaftsgymnasium) den richtigen Einstieg.

Seit 1985 sind wir erfolgreich am Markt und betreuen mit über 100 Mitarbeitern nationale und internationale Unternehmen, Verbände und Freiberufler in allen betrieblichen Versicherungsfragen.



Versicherungsmakler

RVM Versicherungsmakler GmbH & Co. KG
Arbachtalstraße 22, 72800 Eningen u. A.
Fon +49 (0)7121 923-0, Fax +49 (0)7121 923-200

www.rvm.de

Elektronische Informations- und Anzeigesysteme für Industrie, Sport, Werbung und Verkehr

freier BA-Studienplatz für Elektrotechnik ab Wintersemester 2009/2010 zu besetzen

Brandmaier
INFORMATIVE LEUCHTANZEIGEN

Liststraße 1, 72160 Horb
Tel: (07451) 55 69 88-0
Email: info@brandmaier.com

EISENMANN DRIVING SUCCESS THROUGH LEADING TECHNOLOGY



Starten Sie Ihre Karriere mit einem praxisbezogenen Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg zum Bachelor of Engineering in den Bereichen

Maschinenbau

Konstruktion und Entwicklung
Versorgungs- und Energiemanagement

Elektrotechnik

Automation

Wirtschaftsingenieurwesen

Internationales Marketing und
technischer Vertrieb

Bewerben Sie sich unter: www.eisenmann.com



EISENMANN AG · Tübinger Straße 81 · 71032 Böblingen

Bring die Welt in Sicherheit!

Komm zu uns ins Team: Werde Student/in bei DEKRA.

Sicherheit ist unsere Mission: Sie bestimmt unser Denken und Handeln. DEKRA ist eine international ausgerichtete Sachverständigen-Organisation, die sich für Sicherheit und Qualität der Menschen im Umgang mit Technik, Umwelt und Mobilität engagiert. Die Automotive, Industrial und Personnel Services von DEKRA sind weltweit gefragt.

Um auch in Zukunft mit kompetenten Arbeitskräften am Markt vertreten zu sein, bildet DEKRA in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) aus. Es erwartet dich ein abwechslungsreiches Studium in einem innovativen und ständig wachsenden Unternehmen. Das Studium dauert 6 Semester, also 3 Jahre, und beginnt jeweils am 1. Oktober.

Bachelor of Engineering (B.Eng.)

Studiengang Maschinenbau oder Studiengang Mechatronik an unserer Hauptverwaltung in Stuttgart in Zusammenarbeit mit der DHBW Stuttgart Campus Horb

Bachelor of Science (B.Sc.)

Studiengang Wirtschaftsinformatik oder Studiengang angewandte Informatik an unserer Hauptverwaltung in Stuttgart in Zusammenarbeit mit der DHBW Stuttgart

Du hast Interesse an einem der genannten Studiengänge und erfüllst die Voraussetzungen für die Zulassung an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg? Dann sende uns deine vollständigen Bewerbungsunterlagen mit deiner Motivation für ein Studium bei DEKRA.

DEKRA Automobil GmbH, Personalabteilung, Frau Wolf
Handwerkstraße 15, 70565 Stuttgart
oder unter www.dekra-bewerbung.de

Hast du noch Fragen? Frau Wolf hilft dir gerne weiter: 0711.7861-1873.

Weitere Informationen findest du auch unter www.dekra.de/jobs

Wir freuen uns darauf, dich kennen zu lernen!



www.dekra.de

Automotive

Industrial

Personnel



Bild: DHBW Stuttgart

Eine Zeitung und noch viel mehr.

■ internet. ■ tickets. ■ reisen. ■ bücher.

Schwäbisches Tagblatt

SÜDWEST PRESSE
NECKAR-CHRONIK